

Über die Feuervogel-Zauberin Humo und ihr faires Gericht

Ekaterina Kudryavtseva, Bekzod Sobirov



Das Parabelbuch richtet sich an Eltern und Erzieher von Jugendlichen (10 +). Mit ihrer Hilfe kann die Generation "der Bücher und der Live-Kommunikation" in einen effektiven langfristigen Dialog mit der Generation "der Devices und der Internet-Kommunikation" treten. Der Dialog, den wir alle brauchen, um in einer sich schnell verändernden, technologischen Welt ein Gleichgewicht zu finden.

*Dieses Parabelbuch ist dem
Gedenken an die verdiente
Wissenschaftlerin der Republik
Karakalpakstan (Usbekistan),
Professorin an der Karakalpakischen
Staatlichen Universität namens
Berdach, die Mutter und
Großmutter aller ihrer Schüler
Lyudmila Borisovna Hvan
gewidmet.*

Danksagung

Die Autoren des Parabelbuches danken denjenigen, die das Projekt bei den ersten Schritten unterstützt haben und an der Auswahl der von der Künstlichen Intelligenz vorgeschlagenen Themen sowie an der Übersetzung und Verbreitung des Buches in Uzbekistan beteiligt waren:

Olga Adovu
Maria Zubkov
Parisodou Yangasheva
Alexander Lichtman
Andrey Baranov

Autor "Buch mit KI in 7 Tagen": B. Sobirov

Autorin der Reihe #HausDerParabel:

E. Kudryavtseva

Textautoren: KI ChatGPT 4.0,

E. Kudryavtseva

Illustrationen: KI Midjourney,

E. Kudryavtseva

Übersetzung: KI ChatGPT 4.0

Redaktion: Magazin RESONANZ

Herausgeber: NABI Verlag, Nürnberg

© 2023



Liebe Mütter und Väter, Omas und Opas, sehr geehrte Lehrerinnen und Lehrer.

Wir, die Autoren und Co-Autoren dieses Parabelbuches hoffen, dass es dabei hilft, mit Teenagern in ein vertrauliches Gespräch zu kommen – über Themen, die junge Menschen heute bewegen.

In einer sich ständig verändernden, instabilen und sich globalisierenden Welt brauchen die 10-, 12-, 14- Jährigen nicht die Pseudo-Kultur der Massenkommunikation, sondern die individuelle Kommunikation in der Schule und vor allem zu Hause. Keiner der besten Tutoren wird für die Heranwachsenden, die ihren Platz in der Welt suchen, ihre aufmerksamen und dialogoffenen Eltern ersetzen.

Und keine auswendig gelernten Axiome helfen einem Mädchen oder einem Jungen, sich selbst zu finden. Um den Weg zu sich selbst zu öffnen, muss man u.a. sich nicht fürchten, nach dem Unverständlichen zu fragen und das Unbekannte auszuprobieren.

Wie kann man im Zeitalter der schnellen Antworten von Google und Co, der Allweisheit von Alice und Wikipedia, dem Aufkommen von AI (Künstliche Intelligenz) bei Kindern und Jugendlichen den Wunsch erwecken, mit Menschen aus ihrer Nähe zu kommunizieren und aus eigener Erfahrung zu lernen? Wir schlagen Ihnen vor - die Möglichkeiten modernster Technik und jahrtausende langer Erfahrung bei der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung zu vereinen.

Wir sind der Meinung, dass eine solche Lösung am Rande einer fernen Vergangenheit (die Kultur der Parabel kam aus dem Alten Osten) und der kommenden Zukunft (Künstliche Intelligenz macht nur ihre ersten Schritte), die Motivation zur Selbsterforschung bei der "Generation der Devices" stärken kann und die Teenager zu einem aufmerksamen, kritischen Lesen der Texte führt. Und die ältere Generation kann mithilfe dieses Projektes die virtuelle Realität als die Welt ihrer heranwachsenden Kinder und Enkelkinder besser verstehen.

Das Parabelbuch begann künstliche Intelligenz (KI) zu schreiben und zu illustrieren (<https://chat.openai.com/chat#> und <https://www.midjourney.com>). KI hat auch die ersten Fragen für Ihre Diskussion mit Teenagern zusammengestellt. Selbstverständlich wurden sowohl die Parabel als auch die Illustrationen nach der Arbeit der künstlichen Intelligenz von erfahrenen Kulturhistorikern, Pädagogen und Literaturwissenschaftlern weiter bearbeitet.

In diesem Zusammenhang ist es auch möglich, die Diskussion über das Parabelbuch noch vor dem Lesen zu beginnen. Unter anderem mit den Fragen, was die Künstliche Intelligenz heute ohne Menschen leisten kann. Oder welche Menschen bzw. Berufe werden angesichts der immer schnelleren Entwicklung der Technologie in naher Zukunft benötigt. Und wodurch eigentlich sich ein Mensch vom Chatbot unterscheidet.

Wir hoffen sehr, dass dieses Parabelbuch nun das erste dieser Art sein wird. Da wir aktuell neue Themen bereiten, laden wir Sie zum Dialog ein. Schreiben Sie uns, wie interessant und nützlich dieses Buch war. Was wir noch verbessern oder überarbeiten können, bevor die nächsten Parabeln mit Hilfe künstlicher Intelligenz erstellt werden. Was Ihnen gefehlt hat und welche Themen Sie für besonders wichtig halten.

Ob das #HausDerParabel weiter entwickelt wird, entscheiden auch Sie.

Viel Spaß beim Lesen und viele interessante Gespräche!

Über die Feuervogel-Zauberin Humo und ihr faires Gericht

Es war einmal vor langer eine wundersame Feuervogel-Zauberin namens Humo, die damals unter den Menschen lebte. Ihre Flügel waren so bunt wie der hellste Regenbogen. Über ihren Kopf strahlte das Licht wie die Morgenröte auf - so glänzte und funkelte ihr Federkleid. Es gab kein Lebewesen, das ihr im Himmel oder auf der Erde gleichkam.

Die wundersame Humo diente den Menschen treu. Einigen, die ihre Hoffnung verloren haben, zeigte sie den Weg aus der tiefen Finsternis. Andere hat sie aus dem bodenlosen Abgrund auf ihre Flügel gehoben. Wenn es aber um Feindschaft und Boshaftigkeit ging, konnte die allmächtige Feuervogel-Zauberin weder sehen noch hören. Sie fällte sofort ein Urteil über die Anstifter und öffnete den Menschen die Augen für das Gute und den Frieden.

Eines Tages erfuhr Humo, dass am Rande ihres Landes, in einer tiefen Schlucht der Großen Berge, ein Ungeheuer lebt - der schwarze, furchterregende Vogel. Den umliegenden Dörfern droht von ihm ein unvermeidliches Unheil: Mal wird ein Schaf vermisst, mal ein Pferd. Und nun ist die Tochter des Oberhauptes der Dorfältesten verschwunden. Die Dorfbewohner kamen zu Humo und baten ihre Beschützerin mit Tränen, sie vor dem Ungeheuer zu schützen.

Die Menschen mussten Humo nicht lange überreden. Die bösen Taten umhüllten ihr Herz mit solch einer schweren Dunkelheit, die schlimmer war als die Nachtfinsternis selbst. Die Feuervogel-Zauberin machte sich auf den Weg. Sie flog über die Felder und Wälder, über die Steppen und Wüsten, über die Wellen des blauen Meeres in Richtung der Großen Berge.





Illustrationen: E. Kudryavtseva,
KI Midjourney

Ein Tag verging, ein weiterer verflog, und am dritten Tag tauchten am Horizont steinernde Felsen auf, bedeckt mit weißen Schneekappen. Als Humo auf dem Gipfel eines Berges landete, wehte so eine Kälte auf sie zu, als ob der Tod selbst in ihr Herz geschaut hätte. Gruselig wurde Humo, aber sie überwand ihre Angst, hob ihren Kopf hoch und breitete ihre Flügel aus. Plötzlich leuchteten die schneebedeckten Gipfel golden auf, das Eis schmolz und strömte in klaren Bächen durch Risse und Spalten ins Tal. Ein bislang nie gesehener Regenbogen stieg über den Großen Bergen auf. Zusammen mit der Kälte verschwand die Angst aus Humos Herz. Sie schaute sich um und sah ein schwarzes Loch in einer der Spalten - den Eingang zu der dunklen und tiefen Höhle. Eingang zu der dunklen und tiefen Höhle.

Vorsichtig flog Humo näher und setzte sich auf den Türschwelle-Felsen. Sie trat Schritt für Schritt in das feuchte Halbdunkel der Berge ein. Ihre Regenbogenfedern leuchteten heller, um die ewige Dunkelheit zu bezwingen. Die Humo fühlte sich sehr klein und schwach in dieser Zuflucht der Monster: Denn wer außer dem grausamen Ungeheuer mit kaltem Herzen konnte sich hier vor dem Tageslicht verstecken?

Hinter den Wänden der Höhle verging der Tag und es kam eine dunkle und schnelle Bergnacht. Dann brach ein lautes Krächzen aus, riesige Flügel schlugen laut und erweckten das schreckliche Berg-Echo. Das geflügelte Monster kehrte in sein Zuhause zurück. Humo blickte sich um: Wo konnte sie sich verstecken, um abzuwarten, bis das Monster einschlief? Denn man konnte es nicht mit Gewalt, sondern nur durch Überraschung besiegen.





Humo sah ein kleines Loch im Felsen. Kaum hatte sie ihre Flügel zusammengeklappt, stieg ein riesiger Schatten in der Mitte der Höhle auf. Aber was hält das Monster in seinen Krallen? Humo traute ihren Augen nicht: Die gelben Glocken wilder Narzissen hingen in einer der Stahlklauen des schwarzen Vogels. Und in der anderen Kralle duftete ein Strauß frischer grüner Gräser aus dem Tal, bedeckt mit Tropfen des Abendtaues.

Kaum hatte Humo ein Wunder gesehen, geschah das nächste: Dem dunkelgeflügelten Herrscher der Großen Berge lief ein zierliches Mädchen entgegen, in der Humo die entführte Tochter des Dorfältesten erkannte.

Gerade als Humo aus ihrem Versteck fliegen wollte, um sich zwischen die Tochter des Dorfältesten und ihren unvermeidlichen Tod zu stellen, streckte das Monster seine klobige Klaue aus und überschüttete das Mädchen mit einem Wasserfall von Blumen. Dann breitete es frisches grünes Gras wie ein Bett aus und machte aus seinen Flügeln eine sanfte Wiege für das Mädchen. Freundlich murmelte es "Gute Nacht" und fiel in einen tiefen Schlaf.

Die Höhle kam Humo nicht mehr unheimlich und kalt vor, der unbekannte schwarze Vogel erschien ihr nicht mehr monströs und die Felsen sahen nicht mehr bedrohlich aus.

Der schwarze Schleier fiel von Humos Herzen, ihr Blick klärte sich. Sie wartete darauf, dass der Schlaf die Berge und das Tal einhüllte, schlich leise aus ihrem Versteck, verließ die erstaunliche Höhle und machte sich auf den Rückweg.

Die Dorfbewohner begrüßten Humo freudig. Aber als sie auf den Rücken ihrer Beschützerin weder ein gerettetes Mädchen, noch ein Schaf oder ein Pferd sahen, waren sie überrascht und fragten: "Wo sind die Beweise für deinen Sieg, o wundersamste aller Vögel?" Humo senkte leicht den Kopf, was ein Zeichen tiefer Nachdenklichkeit bedeutete. Dann sagte die Feuervogel-Zauberin, dass sie am nächsten Tag bei Sonnenaufgang die Antwort geben wird.

Humo flog den ganzen Tag, den Abend und die Nacht über in ihr Heimatdorf, schaute in die umliegenden Felder, glitt wie ein Schatten über die fernen Pfade und wanderte lautlos um die Häuser herum. Und am nächsten Morgen rief sie die



Menschen zu einer großen Versammlung zusammen und fragte: "Was verdient jemand, der die Wahrheit verbirgt und einen anderen ohne Schuld beschuldigt?" "Bestrafung!" antworteten die Menschen.

"Dann bestraft euren Hirten. Er hat nicht auf das Schaf aufgepasst. Es ist in den Wald gelaufen und wurde dort von Wölfen angegriffen", sagte Humo. Die Menschen stöhnten auf, und der Hirte fiel auf die Knie und flehte um Vergebung.

"Was verdient jemand, der Reichtum auf Lügen aufbauen will?" fuhr der Vogel fort. "Verachtung!" antworteten die Menschen.

"Dann verachtet euren Pferdehändler. Er hat das beste Pferd des Dorfes an wandernde Händler verkauft und euch gesagt, dass der Vogel das Pferd mitgenommen hat", sagte Humo mit trauriger Stimme. Der Pferdehändler erklärte sich vor dem ganzen Volk für schuldig und ihm wurde auch wie dem Hirten vergeben.

"Was verdient jemand, der Feindseligkeit und Hass sät, wo Liebe und Eintracht gedeihen könnten?" dröhnte die Stimme Humos. "Verbannung!", antworteten die Menschen.





Humo wandte sich an das Oberhaupt der Dorfältesten und sagte: "Du weißt besser als jeder andere, dass der monströse Vogel deine Tochter nicht entführt hat. Sie hat selbst beschlossen, das Elternhaus zu verlassen und in der Ferne ihr Glück zu suchen. Du konntest ihr ihren Eigenwillen nicht verzeihen, du hattest Angst vor der Einsamkeit im Alter und bedauertest, dass du deine Tochter nicht als Dienerin für dich erzogen hast. Und dann hast du beschlossen, jemand anderen für dein Unglück verantwortlich zu machen. Es gibt keine Vergebung für dich, denn wer Zwietracht sät, wird Einsamkeit ernten."

So sprach Humo, wandte sich vom Dorfältesten und von den in Ungnade gefallenen und entehrten Dorfbewohnern ab, breitete die Flügel aus und flog weg - niemand weiß wohin.

Seitdem hat niemand Humo in den umliegenden Dörfern gesehen. Nur gelegentlich bemerkten Menschen, die ein offenes Herz für die Welt haben, einen Regenbogenschein am Horizont und die Funken der Sonne in der Morgendämmerung.



Was ist eine Parabel?

Eine Parabel (*griech.: parabole = Gleichnis*) ist ein besonderes Genre der mündlichen Folklore und Literatur. Eine Parabel unterscheidet sich von Fabeln, Märchen, Legenden oder Mythen. Sie existiert außerhalb von Zeit und Raum (genauer gesagt sind Zeit und Raum die Bestandteile einer Allegorie). Die Parabel erzählt eine kurze Geschichte und hilft, die Geschehnisse der Handlung auf das echte Leben zu übertragen und neu zu betrachten. Jede Parabel beinhaltet eine Lehre, die der Leser auf sein Leben beziehen kann. Die Sprache der Parabel ist einfach, die Lehre befindet sich zwischen den Zeilen.

Parabeln stammen aus der antiken Rhetorik. Einige Forscher vermuten, dass der Name des Genres "Parabel" vom Verb "fließen" (gehen) stammt. Die Weisen erzählten Parabeln, um den Menschen einen tiefen Einblick in ihren Alltag zu geben. Daher soll die Parabel auf bestmögliche Weise dem Leser helfen, seinen eigenen Lebensweg zu gehen und ihn vor gefährlichen Pfaden, die zu falschen Idealen führen, zu schützen. Dabei gibt es in Parabeln keine eindeutigen Bewertungen von Gut und Böse, wie auch im wirklichen Leben. Den Schluss daraus - was mit der Parabel gemeint ist - zieht der Leser in seinem Wertesystem selbst. Auf der Gedankenebene wird die Lehre in Bezug auf das eigene Leben interpretiert.

Übrigens: Parabeln dienten häufig auch als Einschub in Reden, um Gedanken deutlicher zu machen oder ein Argument zu stützen.

Die Parabel als erster Schritt zum Dialog - Themenvorschläge -

- ☐ Worum geht es für Sie und Ihre Kinder in der Parabel von der Feuervogel-Zauberin Humo und ihr faires Gericht? Welcher Moment in der Parabel hat Ihnen geholfen, nachzudenken, einen Blick auf die Umgebung zu werfen oder sich mit anderen Augen zu betrachten (zum Beispiel aus der Sicht des Humo-Vogels)?
- ☐ Wen und warum haben Sie und Ihre Kinder in Ihrem Leben jemanden abgelehnt? Und gibt es Menschen oder Tiere, die der Ablehnung würdig sind?
- ☐ Haben Sie oder Ihre Kinder jemals Entscheidungen für andere Menschen getroffen und deren unbedingte Erfüllung gefordert? Hat ein Mensch überhaupt das Recht, sich für andere zu entscheiden? Ist es ein Recht oder eine Pflicht, stärker und reifer als der andere zu sein?
- ☐ Gibt es eine "Lüge für einen guten Zweck"? Wen oder was kann man (wenn überhaupt) belügen? Haben Sie und Ihre Kinder anderen und sich selbst gegenüber gelogen? Hat die Lüge die gewünschten Ergebnisse gebracht?
- ☐ Wie weit kann Angst oder das Streben nach Macht einen Menschen dazu bringen? Was ist für Sie und Ihre Kinder "Vergebung"? Kann man immer und alle verstehen und jedem vergeben?
- ☐ Was ist "wahre Liebe"? Verlangt sie Opfer und ist sie bereit, sich selbst zu opfern? Kann man trotz etwas lieben?
- ☐ Wovor haben Menschen am meisten Angst und warum? Und welche Handlungen haben Sie oder Ihre Kinder aus Angst getan? Was haben Angst und Hass gemeinsam?
- ☐ Wie würden Sie diese Parabel beenden - wie hier vorgeschlagen oder anders?

Jede Parabel ist ein weiterer Schritt einer Persönlichkeit zu sich selbst. Lassen Sie Ihren vom Zaubervogel inspirierten Weg ein wenig heller werden.

**Das Parabelbuch wurde mit Hilfe Künstlicher
Intelligenz erstellt.**



Inter Kultur Wissensmagazin
RESONANZ

Autor des Projektes "Buch mit KI in 7 Tagen": B. Sobirov

Autorin der Reihe #HausDerParabel: E. Kudryavtseva

Textautoren: KI ChatGPT 4.0, E. Kudryavtseva

Illustrationen: KI Midjourney, E. Kudryavtseva

Übersetzung: KI ChatGPT 4.0

Redaktion: Magazin RESONANZ | resonanz.online

Herausgeber: NABI Verlag, Nürnberg

© 2023